



Der Bundesbeauftragte für die Unterlagen
des Staatssicherheitsdienstes der ehemaligen
Deutschen Demokratischen Republik

Archiv der Zentralstelle

MfS ZAIG

NR. 11401, Bd. 2

Kopie BStU
AR 4

2716 2974/69-3.9.76
Übersetzung aus dem Tschechischen

BSTU
0010

Inoffiziell erlangt

SEHR GEHEIM !

27.8.1969

Außerordentliche nachrichtendienstliche Information Nr. 47

In der Entwicklung der Situation auf dem Sektor der Staatssicherheit kam es in der vergangenen Nacht und dem heutigen Vormittag zu keinen Veränderungen. Auf dem gesamten Territorium der CSSR herrscht Ruhe.

Erlangten Informationen zufolge sind die meisten Bürger mit den energischen Maßnahmen der Machtergane gegen die konterrevolutionären und anderen deklassierten Elemente einverstanden. Der Partei- und Staatsführung wird in diesem Zusammenhang "vorgeworfen", daß sie nicht schon bei früheren Auftritten der feindlichen Elemente mit solchen Maßnahmen eingegriffen hat.

Einige Bürger zeigen Befürchtungen, daß die extremistischen Kräfte bestrebt sein werden, auch andere "Jahrestage" - z.B. den Falach-Jahrestag - zur Entfesselung weiterer Unruhen auszunutzen. Sie sind der Meinung, daß in solchen Fällen Kriminelle und Rückfällige sofort isoliert werden müßten.

Es werden jedoch auch Stimmen laut, daß das Einschreiten der Angehörigen der Sicherheit, der Volkemilizen und der Armee zu hart war. Einige Beschäftigte des Forschungsinstituts für Flugwesen in Letmany aus den Reihen der wissenschaftlichen Mitarbeiter bezeichnen es letzten Endes als brutal. An einigen Arbeitsstellen, z.B. in Decin, wird den Angehörigen der Volkemilizen vorgeworfen, daß sie an der Unterdrückung der Demonstrationen teilgenommen haben.

Auch weiterhin wird unter den Bürgern sehr viel über die neuen gesetzlichen Maßnahmen diskutiert. Die meisten Bürger sind mit diesen Maßnahmen einverstanden. Es gibt jedoch weiterhin bei einigen Bürgern Befürchtungen, ob es sich nicht um eine Rückkehr zu den 50-iger Jahren handelt und ob dieses Gesetz nicht missbraucht wird.

Ähnliche Meinungen wurden auch in Dienststellen der ČSLA festgestellt, wo die Situation ebenfalls ruhig ist und die Einheiten und Standorte ohne ernstere Probleme die Aufgaben der militärischen und politischen Ausbildung erfüllen.

Unter den Angehörigen der ČSLA gibt es in großem Maßstab die Meinung, ob die letzten Ereignisse nicht die Beziehungen zwischen Bevölkerung und Armee verletzen. Gegenstand dieser Meinungen sind offensichtlich konkrete Fälle eines nicht guten Verhältnisses einzelner Bürger gegenüber Angehörigen der ČSLA (Brno, Frestojov, Prerov).

Heute Vormittag fand in Krematorium Prag-Strasnice die Trauerfeier für Vladimir KUBSA statt, der bei den letzten Ereignissen in Prag ums Leben kam. An der Trauerfeier nahmen etwa 100 Personen teil. Die Hälfte von ihnen waren junge Leute, der Rest ältere aus den Reihen seiner Verwandten und Bekannten. Es kam bei der Trauerfeier zu keinen negativen Erscheinungen.

Die Beerdigung des zweiten Prager Opfers wird morgen um 9.45 h ebenfalls in Prag-Strasnice stattfinden.

Die Beerdigung der Toten von Brno fand gestern statt. Es nahmen etwa 400 Personen teil. Auch hier kam es zu keinen negativen Erscheinungen.

In der letzten Zeit wurden auch einige negative Erscheinungen festgestellt.

Am 23.8.69 um 13.50 Uhr fuhr ein Motorzug auf der Strecke Jablonec - Cvikov in Podještěd auf zwei Schwellen auf, die

Von unbekanntem Täter auf die Schienen gelegt wurden. Zur Verletzung von Personen kam es nicht, es wurde jedoch die Motorlokomotive beschädigt, nach den Tätern wird gefahndet.

Am 25.8.69 erhielt die Gruppenleiterin von JZD SVINOV einen anonymen Brief, in dem ihr der Tod angedroht wird. Der Grund dafür ist, daß sie aktiv gegen die Aktionen der konterrevolutionären Elemente in Prag auftrat.

Am gleichen Tage in den Vormittagsstunden drohten die Beschäftigten des Fleischkombinats aus Hroznetin den Mitarbeiter des Krásauschusses der KPG in Karlovy-Vary Gen. [REDACTED] mit dem Tod, weil er "am 21.8.69 Menschen geschlagen habe". In den Abendstunden wurde dann in Brno von Halbstarcken die Frau eines Mitarbeiters der Staatsicherheit überfallen. Der Initiator wurde zusammen mit den übrigen in Untersuchungshaft genommen.

Der Tischler in den Kralovpolsker Maschinenwerken in Brno [REDACTED] drohte vor anderen Beschäftigten den Kommunisten, daß "sie erschossen werden müßten, weil sie für den Verrat im August 1968 verantwortlich sind und die Freiheit in der Republik unterdrücken". Vor einem Hilfsarbeiter in dem gleichen Betrieb griff [REDACTED] grob den Präsidenten der Republik an und beschimpfte ihn.

Im VEB POLOVODICE in Prag 4 kamen heute die meisten Beschäftigten in schwarzer Kleidung zur Arbeit. Aus ihrem Verhalten wurde ersichtlich, daß sie so die Solidarität mit den Opfern der Prager Ereignisse "demonstrierten", von denen eines beerdigt wurde.

In der Zeit vom 20. bis 26. August 1969 kehrten von touristischen Gruppenreisen ins Ausland 104 CSSR-Bürger nicht zurück.

Im gleichen Zeitraum versuchten insgesamt 45 Personen, illegal die tschechoslowakische Staatsgrenze nach kapitalistischen Staaten zu überschreiten, davon 7 Staatsangehörige der DDR, 4 aus der VR Ungarn und 3 aus der VR Polen.

Auf die Amnestie des Präsidenten der Republik kehrten in diesem Zeitraum 38 Personen zurück.

Zum heutigen Tag befinden sich auf dem Territorium der Republik insgesamt 18.916 Visaausländer, die meisten wieder aus der DDR, aus Österreich und Frankreich.

Übersetzt: *Kamyo, lds.*
Gefertigt: 4 Ex.

Verteiler: 1. Ex. Gen. Generalleutnant Meater
2. Ex. KAIG
3. Ex. Abt. X
4. Ex. Abt. X

Übersetzung aus dem Tschechischen

Inoffiziell erlaubt

STRENG GEHEIM I

Prag, den 24. 8. 69

zu den Augustereignissen

Am letzten Tag werden von den Verwaltungen für Staatssicherheit keine negativen Informationen gemeldet. In wenigen Fällen wurde nur das Auftreten von staatsfeindlichen Krackereinschüssen und verleumderischer Aufschriften festgestellt.

So wurde z.B. festgestellt, daß in Prag eine neue Art des verbreiteten Flugblattes auftrat, das in grober Art und Weise die Person des Präsidenten der Republik und des Gen. Dr. RUSAK angreift und beschimpft. Inzwischen wurden 13 Exemplare dieses Flugblattes gefunden, die im Wagen eines öffentlichen Verkehrsmittels lagen. Das Flugblatt enthält den Aufruf, es schnell abzuschreiben und an die Bekannten weiterzusenden. (Siehe Anlage!)

Was hetzerische Aufschriften betrifft, so wurden auf allen Waggons eines Güterzuges Aufschriften festgestellt, der aus dem Montax Becken von der Station Trebnice kam. Nach der Feststellung wurden sie von Mitarbeitern von ČSD beseitigt.

Auch auf einem Dinsternwaggon des Rangierbahnhofes in Prag Vra vize wurde eine mit Kreide geschriebene Aufschrift "Tud den Kommunisten" festgestellt.

Wie festgestellt wurde, wurden am 22.8.69 in Tesla-Werk für Rundfunkgeräte in Prag 6 offene Briefe der Grundorganisationen der KPC ausgehängt, deren Inhalt folgender ist:

"Angesichts dessen, daß wir in diesen Tagen die Möglichkeit hatten, mit unseren eigenen Augen uns von dem brutalen Minschreiten der Angehörigen der Öffentlichen Sicherheit und der Armee gegen die Bürger von Prag zu überzeugen, an dem auch Angehörige der Volksmiliz teilnahmen, fragen wir auch, Angehörige der Volksmiliz unseres Betriebes, welches ist euer Anteil an solchen Aktionen oder ob Ihr auch von ihnen distanziert. Wir, die unterzeichneten Arbeiter von Tesla-Rundfunkgeräte verurteilen einmütig diese unmenschlichen Aktionen, die wir als völlige Negierung der grundlegenden Bürgerrechte betrachten."

Unter diesem Text haben etwa 100 Beschäftigte des genannten Betriebes unterschrieben.

Maßnahmen führt der Kreisausschuß der KPC in Prag 6 durch.

Am 22.8.69 wandte sich an den Vorsitzenden des Föderalen Ausschusses des Tschechoslowakischen Roten Kreuzes [REDACTED] der Mitarbeiter des Internationalen Roten Kreuzes in Genf [REDACTED]. Er bat um die Gewährung eines Besuches der in den letzten Tagen in Prag verhafteten CSSR-Bürger und Ausländer. Seine Bitte zum Besuch der verhafteten Personen übergab er schriftlich. [REDACTED] übergab diese Angelegenheit dem Leiter der Auslandsabteilung des Tschechoslowakischen Roten Kreuzes [REDACTED], der einen Besuch der verhafteten Personen mit der Begründung ablehnte, daß es sich um eine innere Angelegenheit der CSSR handle und diese Forderung nicht in der Kompetenz des Internationalen Roten Kreuzes liegt.

Auf Grund der Ablehnung, entschied sich [REDACTED], von der CSSR nach der Schweiz zurückzureisen. Auf den Flugplatz wurde er von [REDACTED] begleitet, damit eine Kontrolle über seine Abreise vorhanden ist.

Wie mitgeteilt wurde, wurden aus der Volksrepublik Bulgarien weitere drei CSSR-Bürger ausgewiesen. Es handelt sich um Mitarbeiter von CSAD in Most. Der Grund für die Ausweisung war, daß sie provokatorisch, gegen den Widerstand der übrigen tschechoslowakischen Touristen, auf dem Campingplatz in der Nähe von Burgas eine tschechoslowakische Staatsflagge mit Trauerflor hielten.

In der Zeit vom 19.8. bis 23.8.69 wurden für 100 Visaausländer die Visa für die CSSR verkürzt oder es wurden für sie ein Verbot für den Aufenthalt auf dem Territorium der CSSR ausgesprochen.

Ihre Übersicht sieht nach der Staatsangehörigkeit wie folgt aus:

Belgien	1	Pakistan	1
Brasilien	1	DDR	2
Dänemark	2	DSR	16
Frankreich	10	Norwegen	3
Holland	4	Österreich	10
Italien	11	Rumänien	1
Israel	1	Schweden	5
Jugoslawien	4	Schweiz	4
Kanada	1	USA	16
Mexiko	1	Großbritannien	5

Am 23.8.69 wurde das Aufenthaltsverbot für [REDACTED], geb. [REDACTED], italienische Staatsangehörigkeit, ausgesprochen, der als Redakteur der Auslandssendungen des Tschechoslowakischen Rundfunks tätig ist. Der Genannte ist Mitglied der IKP.

Es wurde festgestellt, daß am 21.8.69 von ihm in grober Art und Weise CSSR-Bürger beschimpft wurden, die mit den Angehörigen

wegen der öffentlichen Sicherheit wegen ihres Einschreitens
gegen die antisozialistischen Elemente sympathisierten.
Vom Fenster seines Arbeitszimmers wurde auf die Angehörigen
der öffentlichen Sicherheit ein Blumentopf geworfen.

Anlage:

An Svoboda
Zur Rede im Fernsehen

1. Deine Rede spendet keinen Trost,
Es scheint, als seien Deine Worte Müge,
Denk an Deine Leiden
Denk an Deine Not.
2. Wie konntest Du, Held, General
Die Invasion ins Land gestatten ?
Wie konntest Du, wenn Du ein Patriot bist,
Die Okkupanten umarmen ?
3. Wie kannst Du noch
Den Tausenden in Deinem Land
Liebe zu dem Volk predigen,
Von dem uns Gewalt angetan wurde ?
4. Du willst der Vater des Volkes sein ?
Dein stolzer Name - Svoboda - Freiheit
Muß sich Deiner schämen.
5. Wenn Du aber ein Dummkopf bist, oder ein Schmeichelei
Oder wenn Du ein Vakuum in Deinem Gehirn hast,
Weshalb muß dann das Volk dafür leiden ?
6. Und wenn Du den Russen dankbar bist,
Daß sie Deinem Namen Lob spenden,
Dann behalte Deine langen Ohren,
Die nur Eseln gehorchen
Und verschwinde nach Moskau, Hen fressen !

7. Das paßt Euch akkurat,
Musak hat wie Du Freude an Stollen,
er hat Dir das Rezept dafür gegeben,
damit Du Dich auch damit vollstopfen kannst.
8. Du wirst Dir Stollen mit Mohn - welche Blamage -
und dann Svestas-Kompott
auch in Rußland nicht machen

Was ärgert Ihr dann noch, Ihr Stümper ?

Schreibe dies nochmal ab und schicke es Deinen Bekannten !

Übersetzt: *Kenzel, Edw.*

Gefertigt: 4 Ex.

Verteiler: 1. Ex. Gen. Generalleutnant Beater
2. Ex. SAIG
3. Ex. Abt. I
4. Ex. Abt. I

27. AUG. 1969	
.....	
.....	

Übersetzung aus dem Tschechischen
STRENG GEHEIM!

Inoffiziell erlesen

Zu den Augustereignissen - Prag, den 23. 8. 1969

Die Ansicht der Öffentlichkeit, vorwiegend unter den Angestellten der Behörden oder einiger zentraler Institutionen, über die letzten Provokationen ist, daß die Jugendlichen aus den Reihen der Roudy oder kriminellen Elemente diese Ansammlungen nur der Sensation wegen durchführen oder hervorrufen und daß sie künstlich hervorgerufen werden. Die Bürger, die diese Ansammlungen miterlebt haben, quittieren das Einschreiten der Sicherheit, der Truppen und der Volksmiliz mit Dank und erwarten, daß sich die Situation in Prag beruhigt.

Leut Informationen aus dem Föderalen Ausschuss für das Verkehrswesen herrschte heute im gesamten Netz der ČSD absolute Ruhe. Alle Angestellten sind, bis auf geringe Ausnahmen, zur Arbeit erschienen, und alle Züge verkehren normal. Die Arbeiterzüge in den Morgenstunden sind rechtzeitig von den Ausgangsbahnhöfen abgefahren.

Der Dienst im Föderalen Ausschuss für die Industrie informierte, daß in allen Betrieben in den historischen Ländern relative Ruhe herrscht. Die Arbeiter sind in allen Betrieben zur Arbeit erschienen, bis auf die Maschinenfabrik in Brandysek, wo etwa 60% der Beschäftigten, die hier angestellt sind, nicht mit der Arbeit begannen. Vertreter des Generaldirektors fuhren an den Ort des Geschehens.

Unter dem wissenschaftlichen Personal und der Belegschaft der Fakultät für Arbeitshygiene an der Karls-Universität in Prag, die in diesen Tagen einen negativen Standpunkt zu unserer Führung der KPČech und zum neuen politischen Kurs eingenommen hatten,

- 2 -

zeichnet sich eine Änderung der Einstellung und eine Differenzierung ab. Ein Teil, und das ist der wesentlichere, verurteilt die provokatorischen Aktionen der antisozialistischen Elemente und ihre Gewalttätigkeiten. Er äußert den Wunsch, endlich Ruhe haben zu wollen und normal zu leben und zu arbeiten. Unter diesen Leuten (es handelt sich überwiegend um mittlere Kader) wird viel über die neuen Faktoren gesprochen, die in den letzten Tagen veröffentlicht wurden, und es zeigt sich bei ihnen das Bemühen, eine Neubewertung der vergangenen Entwicklung vorzunehmen.

Der zahlenmäßig kleinere Teil (die meisten Leiter, wissenschaftlicher Kader) bleiben auch weiterhin bei ihrer ablehnenden Einstellung zur neuen Führung. Sie haben sich jedoch in die Passivität zurückgezogen und enthalten sich äußerer Proteste. Unter ihnen kursierte in diesen Tagen die Losung: "Ich werde weiter meine Meinung haben, aber aus mir keinen Giordano Bruno machen und mich nicht auf dem Scheiterhaufen verbrennen lassen, da wähle ich schon lieber die Haltung Galileis, und zwar behalte ich das "und sie dreht sich doch" für mich".

Eine ähnliche Situation herrscht an der Ökonomischen Hochschule.

■ vom Internationalen Roten Kreuz in Genf wandte sich mit dem Ersuchen an den Vorsitzenden des Föderalen Ausschusses des tschechoslowakischen Roten Kreuzes ■, die in den letzten Tagen in Prag festgenommenen Personen besuchen zu dürfen. ■, der Leiter der Auslandsabteilung des Tschechoslowakischen Roten Kreuzes lehnte das Ersuchen ■ mit der Begründung ab, daß es sich um eine innere Angelegenheit der CSSR handelt und daß die Forderung ■ nicht in die Kompetenz des Internationalen Roten Kreuzes fällt. ■ entschloß sich daraufhin, am 23. 8. 1969 aus der CSSR abzureisen.

Am 20. 8. fand in Washington eine Protestversammlung unter Teilnahme der Landsmannschaften und Emigranten statt. (etwa 3000 Personen). Unter den Rednern waren Lionel van DERLIND, als Vertreter der AFL-CIO Henry KIRSCH, ZEMKE und LETTRICH.

- 3 -

Übersetzt: *Salesky, L.*

gefertigt: 4 Ex.

Verteiler: 1. Ex. Gen. Generalitn. Beater

2. Ex. ZAIG

3. Ex. Abt. I

4. Ex. Abt. I



Übersetzung aus dem Tschechischen

STRENG GEHEIM!

Inoffiziell erlangt

Informationen zum 21. August - Prag, den 20. August 1969

Aus einigen benachbarten kapitalistischen Ländern treffen weitere Informationen über die Vorbereitung von Provokationen zum 21. 8. 69 ein. Am 19. 8. 1969 fand eine Zusammenkunft von Vertretern der Sozialistischen Partei Österreichs (SPÖ) statt. Daran nahmen der Vorsitzende der SPÖ KRMIŠKY, der Sekretär der SPÖ GRAZE, Präsident JONAS und weitere Mitglieder des Wehrausschusses des österreichischen Parlaments aus den Reihen der SPÖ teil. Auf der Zusammenkunft sollen die Haltung und die Maßnahmen der SPÖ zum 21. August besprochen worden sein. Weiter soll erörtert worden sein, ob sich die SPÖ mit dem Antrag an die österreichische Regierung wenden soll, die österreichische Staatsgrenze zu öffnen, falls es in der CSSR zu Unruhen kommt. Für einen harten aggressiven Kurs ist die Gruppe um KRMIŠKY, die Gruppe um den Sekretär der SPÖ PROBST ist für ein gemäßigtes und insgesamt solideres Verhalten.

Die österreichischen Behörden rechnen für den 21. August mit einer Verschärfung der Lage in der CSSR und mit einer bedeutenden Erhöhung der Zahl der Flüchtlinge. Für ihre zeitweilige "Aufnahme" werden in den Flüchtlingslagern angeblich Vorbereitungen getroffen.

Der Internationale Verband der freien Gewerkschaften in Wien hat einen Aufruf vorbereitet, in dem er den Abzug der sowjetischen Truppen aus der CSSR und die Durchführung "freier Wahlen" fordert. Das Flugblatt mit diesem Aufruf soll unter der tschechoslowakischen Bevölkerung verteilt werden.

- 2 -

In Bratislava wurde die Information erlangt, daß diese Organisation eine Botschaft an die einzelnen Verbände der slowakischen Gewerkschaften geschickt hat. Die Botschaft wurde am 14. 8. 1969 aus Wien abgeschickt. Es ist nicht ausgeschlossen, daß sie auch direkt an die Betriebe geschickt wurde.

Die Botschaft enthält grobe und offene Angriffe gegen die fünf sozialistischen Länder. Es wird Bewunderung und Unterstützung für die rechten und antisozialistischen Kräfte in den tschechoslowakischen Gewerkschaften zum Ausdruck gebracht. Im weiteren Text sind scharfe Angriffe gegen die UdSSR enthalten. Es heißt darin, daß die Internationale Föderation der freien Gewerkschaften sich auf ihrem Weltkongress an die UNO, die Regierungen und die öffentliche Meinung mit dem Aufruf gewandt hat, Druck auszuüben und den Abzug der Truppen aus der CSSR zu erreichen. Die Föderation verurteilte die gefährliche Doktrin von der Beschränkung der Souveränität als Instrument des "sowjetischen Imperialismus". Abschließen ruft die Botschaft dazu auf, daß alle "demokratischen Kräfte" den Kampf für die Rechte der tschechischen und slowakischen Arbeiter unterstützen sollen.

Die österreichische Presse schreibt von "stündigen Manövern" in der CSSR und behauptet, daß in diesen Tagen die Zahl der sowjetischen Einheiten auf 120 000 Mann erhöht wurde. In der CSSR werden umfangreiche Truppenverlegungen durchgeführt, um das Gebiet zu beherrschen, falls es zu Unruhen kommen sollte.

Die schweizerische Presse eskaliert die antisowjetische Kampagne und ruft zu Demonstrationen und Manifestationen auf. Die Rundfunkstation Bernmünster sendete am 19. 8. 1969 das Programm "Tschechoslowakische Tragödie", in dem Originalaufnahmen aus der Zeit vor und nach dem 21. August 1968 verwendet wurden.

In Bern wird für den Abend des 21. 8. 1969 eine "Schweigedemonstration" vorbereitet, auf der der Emigrant Dr. Ivo PFAFF und der Abgeordnete Walter HOFFER sprechen werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß es zu einer Demonstration vor der tschechoslowakischen und sowjetischen Vertretung kommt.

- 3 -

Im Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten teilte am 19. 8. 1969 der brasilianische Journalist [REDACTED], Korrespondent des Jornal de Brazil in Prag, mit, daß ihm bekannt ist, daß die brasilianische Regierung eine feindliche Pressekampagne gegen die CSSR beginnt. Als Begründung dafür nannte er, daß in Brasilien ein gewisser [REDACTED] verhaftet wurde, der ausgesagt hat, daß er einen Partisanenkurs auf Kuba absolvierte, wohin er über Prag gelangte, wo ihm ein tschechoslowakischer Bürger einen falschen Paß gegeben hatte. Die brasilianische Regierung sieht diese Aktion angeblich als einen feindseligen Akt der tschechoslowakischen Regierung an. Nach den Unterlagen der territorialen Abteilung des MfAA handelt es sich um einen anderen Fall.

Am 19. 8. 1969 reiste der britische Journalist [REDACTED] geb. [REDACTED] mit Touristenvisum für 14 Tage in die CSSR ein. Der Genannte hatte auch Ende August 1968 die CSSR besucht und von einem bisher nicht ermittelten Bürger aus Zatec Informationen militärisch-politischen Charakters erhalten, die er dem Militärattache der britischen Botschaft in Prag übergab. Er wurde unter aktive Kontrolle genommen.

Am 16. 8. 1969 verließen japanische Kaufleute mit ihren Familien zeitweilig das Territorium der CSSR und fuhren nach Österreich. Ihren Entschluß begründeten sie damit, daß es in diesen Tagen in Prag zu einem großen Massaker kommen würde. Nach Tokio telegrafierten sie, daß in dieser Zeit kein Geschäftsmann in die CSSR kommen solle.

Es wurde festgestellt, daß [REDACTED] Besitzer des Restaurants "Goldene Stadt" in München, tschechoslowakische Bürger in sein Lokal lockt und sie dort ausfragt. Im Restaurant soll eine Abhörvorrichtung eingebaut sein. Außerdem konzentriert er sich auf die Entlarvung von inoffiziellen Mitarbeitern der Staatssicherheit. Er erklärte, daß er festgestellt hat, daß der Kellner [REDACTED] sich während seines Aufenthalts in München mit dem Kellner [REDACTED] getroffen hat, von dem er Beweise hat, daß er ein inoffizieller Mitarbeiter der Staatssicherheit ist, und deshalb schlußfolgert er, daß [REDACTED] ebenfalls ein IM ist.

[REDACTED] ist Objekt des Interesses der BV des Korps f. Nat. Sicherheit (Prag) 7

- 4 -

Viele Bürger in der Hauptstadt Prag sprechen davon, daß es keinen Zweck hat, am Jahrestag der Augustereignisse irgendwelche ungesetzlichen Aktionen durchzuführen, gegen die hart eingeschritten werden würde. Sie wollen sich nur von den Anweisungen, die in verschiedenen Flugblättern und illegalen Schriften enthalten sind, leiten lassen:

- bei der Fahrt zur Arbeit nicht die Verkehrsmittel benutzen
- im Handel nur in Ausnahmefällen kaufen
- keine kulturellen Einrichtungen besuchen
- durch das gesamte Verhalten die Nichtzustimmung zu den Ereignissen im August des vergangenen Jahres bekunden.

Einige Bürger halten auch diese Aktionen für sinnlos und sprechen davon, daß sie sich aus vorbeugenden Gründen lieber zu Hause aufhalten werden.

Im Ministerium für Außenhandel wird für den 21. 8. 1969 eine stille Demonstration vorbereitet. Die Mitarbeiter des Ministeriums wollen zu Fuß zur Arbeit gehen und sich an die anderen Punkte aus den Flugblattaufrufen halten. Sie sprechen davon, daß es auf dem Wenzelsplatz zu einer staatsfeindlichen Aktion kommen wird, die hart unterdrückt werden wird. Deshalb werden sie angeblich nicht aus dem Gebäude gehen. Die Mehrheit der Angestellten vertritt die Ansicht, daß A. DUBCEK, SMRKOVSKY und CERNIK von ihren Funktionen zurücktreten werden.

Für den heutigen Tag bereiten die technischen Angestellten des Kompressorenwerks von CKD Praha einen Streik vor unter dem Vorwand, daß das technische Personal keine Prämie erhalten hat, obwohl diese Frage mit ihnen von der Werkleitung und dem Ausschuß der KPTech in Prag 9 gelöst wurde.

Es gibt Informationen, daß sich auch weitere Betriebe, wie z. B. Koh-i-noor Decin, wo der Hauptorganisator ein gewisser [REDACTED] sein soll, auf kurze Streiks vorbereiten.

- 5 -

Laut nichtüberprüften Informationen soll heute um 17 Uhr auf dem Altstädter Ring irgendeine Manifestation stattfinden. Nähere Angaben über ihren Charakter wurden nicht erlangt.

Bei einer Zusammenrottung von Leuten am Denkmal auf dem Wenzelsplatz am 18. 8. 1969 sprachen Angestellte der Verkehrsbetriebe in Prag davon, daß die Straßenbahnen nicht fahren werden. Sie erreichen das angeblich dadurch, daß sie "die Wechselkassen außer Betrieb setzen".

Die Jugendlichen, gegen die bei der Zusammenrottung am 18. 8. 1969 von Angehörigen des Korps für Nationale Sicherheit eingeschritten wurde, erklärten, daß ^{sie} am 21. 8. 1969 dieses Einschreiten damit vergelten werden, daß sie sich lange Stangen und Spritzpistolen mit Säure besorgen werden. Ihre Tätigkeit wird weiter beobachtet.

Ein wichtiger Hinweis über die Vorbereitung einer organisierten provokatorischen Aktion wurde im Kreis Novy Jicin erhalten. Eine Gruppe von 7 verdächtigen Personen, deren Namen bekannt sind, bereitet für den 21. 8. 1969 verschiedene Provokationen gegen sowjetische Einheiten vor. Sie sollen Flaschen mit Benzin haben, die sie gegen Fahrzeuge der sowjetischen Armee einsetzen wollen. Die Mehrheit dieser Personen ist vorbestraft. Die Maßnahmen werden von der Abteilung der Öffentlichen Sicherheit Novy Jicin durchgeführt.

Der Arbeiter [REDACTED], geb. [REDACTED], aus dem volkseigenen Betrieb Tatra Koprivnice zeigte in der Garderobe des Werkes seinen Kollegen eine Pistole. Er sagte, daß der Mitarbeiter dieses Werkes [REDACTED] die gleiche Waffe ohne Berechtigung habe.

Die Referentin der Verkehrsabteilung des Nationalausschusses Prag 5, Zborovska-Straße, Abteilung Wasserleitungen und Kanalisation,

- 6 -

██████ teilte den Kraftfahrern mit, sie brauchten am 21. 8. 69 nicht zur Arbeit zu erscheinen, sie hätten bezahlten Urlaub, die Autos sollten sie an ihren Wohnort lassen. Bereits vor einer Woche äußerten einige Ingenieure des Betriebs ihr Nichtverständnis und ihre Unzufriedenheit mit der Führung der KPTsch. Sie sagten, daß sie die Flugblattaktionen unterstützen und am 21. 8. 1969 protestieren werden.

Es wurde festgestellt, daß der Schachspieler PACHMAN zu einer öffentlichen Betriebsversammlung, die diese Woche im Gaswerk in Uzin (offizielle Bezeichnung: A. Zapotocky-Kombinat) stattfinden soll, eingeladen worden ist. Wegen seiner Partiarbeit im Werk wurde ████████ von der Funktion entbunden, und Vorsitzender der Betriebsgewerkschaftsleitung ist ein gewisser ████████ Beide sind Rechte und treten antisowjetisch auf.

In Gottwaldov wird davon gesprochen, daß die Angestellten des Werkes Patra Napajedla (von denen ein Mitarbeiter im August des vergangenen Jahres in Prag ums Leben kam) eine Demonstration organisieren werden.

Die Situation in den Betrieben des Nordböhmischen Bezirks hat sich in den letzten Tagen beruhigt. In den Kreisen wurden auf der Grundlage einer Anweisung des Kreiskomitees der KPTsch und der Kreisnationalausschüsse energische Maßnahmen durchgeführt, damit die Ruhe in den einzelnen Betrieben nicht gestört wurde. Die leitenden Mitarbeiter werden laufend beschleunigt informiert, und jeder ist für Ruhe und Ordnung auf seinem Abschnitt verantwortlich. Die getroffenen Maßnahmen zur Sicherung der Verbindungsmittel, des Betriebsfunks, der Feuersirenen und der Vervielfältigungsgeräte werden beredt.

In der Slowakei, besonders in Bratislava, wurde wieder ein verstärktes Auftauchen feindlicher Druckerzeugnisse festgestellt.

- 7 -

- 7 -

Besonders die Flugblätter "Freunde", "An alle, alle, alle" und ein Flugblatt, das mit "Schwarzer Löwe" unterschrieben ist, wurden festgestellt. Es besteht der begründete Verdacht, daß in Bratislava die Flugblätter aus einem Auto mit dem Kennzeichen [REDACTED] schwarzer Tatra - Fahrzeug von CTK Praha, geworfen wurden.

Der Bischof von Litomerice, TMOCHTA, lehnte es am 8. 8. d. J. in einem Gespräch mit einem Vertreter des Münchner Konsistoriums ab, sich zu dem Aufruf der slowakischen katholischen Bischöfe zu äußern, die die Bevölkerung zur Ruhe auffordern. Er sagte, daß er selbst keinen Aufruf erlassen hat und gab zu erkennen, daß er nicht wünscht, sich in diesen Tagen zu exponieren.

In Prag ist der Redakteur der Zeitung "Die Presse" [REDACTED] und in seiner Begleitung noch zwei weitere Journalisten eingetroffen. Sie sind der Ansicht, daß die Studentenbewegung, die im vergangenen Jahr einheitlich und aktiv war, sich gespalten hat. Die Mehrheit will sich von den Aktionen am 21. 8. 1969 distanzieren, und der radikale Teil wartet auf die Entwicklung der Lage am 20. 8. 1969.

Die ausländischen Touristen, die im Alcron wohnen, sind der Meinung, daß die provokatorischen Aktionen, die die Rowdys aus Trotz unternehmen, angeblich keinen Einfluß auf den "stalinistischen Kurs" haben können, der von Dr. HUSAK beschritten wird. Die Rowdys haben keine Angst vor den Angehörigen der Öffentlichen Sicherheit, mit denen sie Katze und Maus spielen, und deshalb provozieren sie sie mit ihren Aktionen auf dem Wenzelaplatz. Sie fürchten jedoch die Arbeiternilizen und haben vor ihnen Respekt.

Die Journalisten, die jetzt in Prag eingetroffen sind, glauben, daß sie in den nächsten Tagen ihre Redaktionen mit Sensationen versorgen können, weil den Maßnahmen zum Jahrestag des August schon längere Zeit in der ausländischen Presse große Aufmerksamkeit gewidmet wird.

- 8 -

- 8 -

Die Tatsache, daß auf dem Wenzelsplatz gepanzerte Fahrzeuge der Öffentlichen Sicherheit und nicht der sowjetischen Truppen stehen, werten sie als Beweis dafür, daß Gen. MUSAK die ganze Situation fest in der Hand hat.

Die Redakteurin im Ministerium für Nationale Verteidigung Ludmila [REDACTED] sprach davon, daß in der internationalen Organisation der Journalisten der sowjetische Aufklärer [REDACTED] arbeitet, was angeblich allgemein bekannt ist.

Insofern unter den Journalisten über den Jahrestag des August und über Aktionen gesprochen wird, die aus Protest gegen die gegenwärtige Linie der KPČach stattfinden sollen, wird nicht damit gerechnet, daß es zu irgendwelchen spontanen Aktionen kommt. Besonders nach den letzten Maßnahmen der Öffentlichen Sicherheit auf dem Wenzelsplatz, konkret nach dem gestrigen Einschreiten, haben sich viele Leute davon überzeugt, daß die Regierung nicht länger gewillt ist, diese Demonstrationen zuzulassen. Gestern war auf dem Wenzelsplatz die Mehrzahl der Leute nur als Zuschauer, die dann auch nach der ersten Aufforderung der Öffentlichen Sicherheit schnell auseinander gingen. Es ist wahr, daß es viele Leute gibt, die die Maßnahmen der Öffentlichen Sicherheit verurteilten und die Öffentliche Sicherheit ordinär beleidigen, aber es ist absolut offensichtlich, daß jeder, bis auf einzelne Ausnahmen, Angst hat, daß mit ihm selbst irgendein Malheur passieren könnte. Viele Leute halten dieses "Auftreten" für die Generalprobe für heute oder morgen. Ein inoffizieller Mitarbeiter ist der Meinung, daß durch das energische Eingreifen der Öffentlichen Sicherheit viele Leute von einer Demonstration Abstand nehmen werden.

Das tschechoslowakische Fernsehen erhält systematisch anonyme Briefe, besonders nach solchen Sendungen wie "Kadlak". Unter den Mitarbeitern konkret der Tonabteilung, herrscht Panik und Existenzangst wegen der Sendungen, die 1968 vorbereitet wurden. Gegenwärtig haben die Mitarbeiter der ehemaligen anstößigen Programme die Aufgabe die Situation zu schildern, in der sie nicht wahrheitsgemäß berichteten oder mißbraucht wurden.

Allgemein herrscht jedoch die Meinung, daß es nicht zu Entlassungen

- 9 -

kommen wird, sondern daß nach und nach die Wahrheit und Selbstkritik gezeugt werden muß - siehe den Fall TOKINGER in der Reportage über Kadlec.

Am 19. 8. 1969 teilte ein Vertrauensmann mit, der im volkseigenen Betrieb Vojenske stavby (Militärische Bauten) arbeitet, und zwar im Werk für Autobahnen in Prag, daß die gesamte Leitung des Betriebes rechtsorientiert ist, einschließlich des Direktors [REDACTED], der duldet, daß die Offiziere die UdSSR verleunden und beleidigen. Leiter der Bauverwaltung für die Autobahnen ist Ing. [REDACTED], der nicht nur den Diebstahl von Volkseigentum duldet, sondern auch das, daß der Plan mit 30% erfüllt wird, und es zeigt sich, daß er mit 60% erfüllt wurde. Allgemein wird im Betrieb davon gesprochen, daß der Plan so lange nicht erfüllt werden wird, wie die "Russen" hier sind. Das Personal der Bauverwaltungen besteht aus Intelligenzlern, in der Mehrzahl sind es Militärpersonen ab Major aufwärts. Sie haben alle die 2000 Worte unterschrieben. Die Aktion wurde damals von dem Geometer [REDACTED] geführt, der auch heute noch die "Sowjets" und Kommunisten umbringen möchte. Die Betriebsleitung der KPtsch arbeitet politisch nicht. Alle Aktionen der Rechten werden vom Kraftfahrer der Abteilung Transport und Mechanisierung [REDACTED] organisiert. Er organisiert zwar am 21. 8. 1969 keinen Streik, aber es wird allgemein davon gesprochen, daß man nicht zur Arbeit kommt. Weiterhin sind die Kraftfahrer entschlossen, wenn sie fahren müssen, dann nur mit Fahnen mit schwarzen Trauerbändern.

Unter der Bevölkerung im Grenzgebiet der BRD wird die Ansicht verbreitet, daß, wenn es in der CSSR zu irgendeinem Zusammenstoß kommt, amerikanische Truppen die westlichen Gebiete der CSSR entsprechend der ehemaligen Demarkationslinie besetzen werden. Diese Aktion wird angeblich ohne bewaffneten Zusammenstoß verlaufen, weil dieses Gebiet entsprechend dem Abkommen von Jalta zur Einflusssphäre der USA gehört. Deshalb haben sich angeblich auch die sowjetischen Truppen aus diesem Gebiet zurückgezogen.

- 10 -

Es werden verschiedene Gerüchte verbreitet, so z. B., daß in diesen Tagen eine erhöhte Zahl sowjetischer Touristen in die CSSR kommt. Es handelt sich angeblich um sowjetische Polizisten in Zivil, die die Verhältnisse in der CSSR beobachten und Maßnahmen für den 21. August vorbereiten sollen.

Die Hopfengebiete werden angeblich von sowjetischen Truppen besetzt, damit die Jugend dort keine Demonstrationen veranstalten kann usw.

Übersetzt: *Silich, U.*

gefertigt: 4 Ex.

Verteiler: 1. Ex. Gen. Generalsta. Beater
2. Ex. ZAIG
3. Ex. Abt. X
4. Ex. Abt. X

Übersetzung aus dem Tschechischen

Inoffiziell erlangt

Die Situation unter den reaktionären Kräften

Der Kampf der Reaktion konzentriert sich gegenwärtig in der Mehrzahl auf Flugblattaktionen. Vor allem werden Flugblätter mit Aufrufen zum stillen Widerstand am 21. August 1969 verbreitet. In einer großen Anzahl sind auch die vervielfältigten Reden KRISGELS und KYNCLs zu beobachten.

Es ist interessant, daß die Schriftsteller und Publizisten, vor allem HOCHMAN, SKUPINA und ihresgleichen, sich am 21. August aus Prag entfernen wollen. Sie wollen nach Erkonce fahren und dort die Entwicklung nur aus der Ferne verfolgen. Sie wollen dies deshalb tun, damit es im Falle irgendwelcher Ereignisse gegen sie keinen Vorwand gibt, daß sie etwas organisiert haben.

In die CSSR kam jetzt eine Emigrantenbroschüre, die der Flüchtling TIGRID ausarbeitete. In der Broschüre werden die gesamten Verhandlungen zwischen den Delegationen der CSSR und der UdSSR in Cierna und Bratislava geschildert. Dann wird weiterhin hier die gesamte weitere Entwicklung auch mit verschiedenen pikanten Details geschildert. Sehr gründlich wird hier der Streit zwischen einigen Vertretern des Präsidiums des ZK der KPdSU dargelegt, wobei PONOMAREV und KATUSCHEV als Personen dargestellt werden, die mit der Entwicklung der Politik Dubceks in der CSSR sympathisierten. Aus der Broschüre geht hervor, daß die UdSSR in der CSSR keinen Politiker finden konnte, der am 21. August 1968 die Verantwortung auf sich genommen hätte. Die Broschüre kann nach dem Lesen für die Reaktion in der CSSR sehr aufmunternd sein, vor allem dadurch, daß hier Hoffnungen auf eine Spaltung in der KPdSU gemacht werden, wo angeblich "fortschrittliche" Personen die Führung übernehmen. In der Broschüre werden die Genossen Walter ULBRICHT und GOMULKA als Hauptakteure des Einzarsches der Truppen in die CSSR dargestellt. (Anmerkung: Swiger Ruhm ihnen dafür, wenn dem so ist !)

Die Situation in der Sicherheit

Es wird an Signalen gearbeitet. Einige Fälle werden auch schon von der Untersuchungsabteilung bearbeitet. Dies ist jedoch nur ein kleines Pflaster angesichts der ganzen Schweinerei, die in der CSSR gemacht wird. Die Arbeit der Sicherheit ist inzwischen ganz einfach ungenügend, ohne größere politische Unterstützung. So wird nur mit geringer Perspektive gearbeitet im Hinblick dessen, daß es zu Repressalien kam. Für eine Wende in der Arbeit ist vorher eine Wende im politischen Leben erforderlich.

Es finden zwar politische Überprüfungen statt, jedoch ist dies nur eine Sache der Leute unten, da die Leiter und leitenden Vertreter des Innern inzwischen bei den Überprüfungen keine allzu große Aktivität an den Tag legten.

Unter den linken Angehörigen nimmt die Skepsis zu, ob überhaupt irgendjemand ein Interesse hat, das MdI konsequent, wirklich konsequent zu steuern.

Zur politischen Situation

Unter den linken Kommunisten sowohl im Zivilsektor als auch in der Sicherheit mehrensich die Zweifel daran, ob HUSAK und STROUGAL wirklich die Partei und den Staat aus der Krise führen. Dem entspricht auch der Brief alter Kommunisten aus Liben an das Präsidium der Partei, wenn auch in ihm HUSAK nicht kritisiert sondern unterstützt wird. In dem Brief wird in der Tat eine ganze Reihe großer Mängel und Inkonsistenz sowie schwaches Vorgehen gegen die Reaktion festgestellt. (Siehe beigefügten Brief!).

Es wird bereits kritisiert, daß HUSAK und STROUGAL sich eigentlich nur selbst engagieren, daß sich ihnen de facto keiner

anschließt und daß darüber hinaus HUSAK und STROUGAL mehr reden als handeln. Sie sprechen zwar gegen den Zentrismus, die Entwicklung ihrer Taten zeigt jedoch, daß sie es sind, die den Zentrismus huldigen. Dies wird durch den Fall bestätigt, daß der Kulturminister GALUSKA zwar von seiner Funktion abberufen wurde, jedoch als Botschafter auf der Weltausstellung in Osaka eingesetzt wurde. Böses Blut hat auch die Information hervorgerufen, daß einer der verbissensten Feinde der Minister für das Schulwesen Vilibald BRZDICEK, jetzt schließlich zu einem Besuch der UdSSR eingeladen wurde (hier muß offen gesagt werden, daß diese Einladung auch den sowjetischen Genossen nicht zur Ehre gereicht.) Ein Mensch wie BRZDICEK sollte überhaupt zu keinen Verhandlungen zugelassen werden, weil dies dann verschiedene Zweifel hervorrufen und so die Positionen der linken Kräfte in der CSSR schwächt!

Von der zentristischen Politik der gegenwärtigen Führung zeugt auch dies, daß im Fernsehen auch weiterhin oft fast alle verstockten Feinde und Führer der Konterrevolution auftreten, die nach dem Januar 1968 auf der Bildfläche erschienen. Der Unterschied besteht nur darin, daß sie nicht öffentlich hetzen können. Weder im Fernsehen noch im Rundfunk gibt es unsere Propaganda - wie wollen wir dann erreichen, daß das Volk von unserer Wahrheit überzeugt wird?

Die Psychose des Antisowjetismus dauert unter breitesten Schichten der Bevölkerung an. Personen, die die UdSSR unterstützen, sind weiterhin Objekt von Angriffen und verschiedenen Widerwärtigkeiten. Es ist schmerzlich, daß diese Psychose noch ein Jahr nach dem Einschreiten der Truppen des Warschauer Vertrages bestehen kann.

Nach der Meinung guter Kommunisten kann die Situation nur wie folgt gelöst werden:

- 1) Durch eine Neuausrichtung der Haltung der Parteiführung zum 21. August 1968;

- 2) durch eine konsequente Säuberung des Staatsapparates;
- 3) durch eine Säuberung der Partei
- 4) durch strenges Vorgehen gegen die Reaktion;
- 5) durch eine konzentrierte Propaganda mit allen möglichen Mitteln, vom Fernsehen, über Presse und Rundfunk bis zu öffentlichen Versammlungen.

Wenn diese Schritte nicht unternommen werden, da nun wird nach Meinung linker Kommunisten 10 Jahre lang in der GSSR und der KPC keine Ordnung sein.

Übersetzt: *König, W.*
Gefertigt: 4 Ex.

Verteiler: 1. Ex.
2. Ex.
3. Ex.
4. Ex.

MFS	
0 6. AUG. 1969	
Telef. Nr.	2773
Telef. Ort	Tamk. Sch.

Übersetzung aus dem Tschechischen

STRENG GEHEIM!

Inoffiziell erlangtNachrichtendienstliche Information Nr. 8 vom 16. Juli 1969Zur innenpolitischen Situation

Aus der Gesamtheit der Informationen der Staatsicherheit, die in der vergangenen Woche über die Entwicklung der innenpolitischen Lage erlangt wurden, kann man die Schlussfolgerung ziehen, daß es nicht zu ausgeprägten Veränderungen kam.

Auch in der Tätigkeit der westlichen Geheimdienste und der inneren Kräfte, die auf feindlichen Positionen gegenüber der sozialistischen Ordnung in der CSSR stehen, wurden keine qualitativ neuen Erscheinungen festgestellt. Die ausgeprägteste Erscheinung des Widerstandes der antisozialistischen Elemente ist auch weiterhin das Bemühen, im gesamtstaatlichen Maßstab durch die Form der Massenverbreitung illegaler Schriften partei- und staatsfeindliche Bewegungen, die mit dem 21. 8. 1968 motiviert werden, zu organisieren und neu zu beleben.

Ähnlich wie bei allen Krisensituationen, die in der jüngsten Vergangenheit hervorgerufen wurden, verläuft auch hier parallel zu der erwähnten Flugblattaktion der inneren Feinde des Sozialismus bei uns eine unterstützende Propagandekampagne der westlichen Presseagenturen und Emigrantenzeitschriften. Die Rundfunkstation Freies Europa bereitet für den Jahrestag der Augustereignisse einige politische Programme unter Verwendung aufgenommenen Gespräche mit unmittelbaren Teilnehmern des Märzereignisses der Truppen in der CSSR vor.

Auf Grund einiger Belgeltunsmomente und der Beurteilung dieser Tätigkeit im ganzen kann man ein zielbewußtes Zusammenwirken der äußeren und inneren Feinde der Republik nicht ausschließen.

- 2 -

Flugblätter, die zu Massenprotestaktionen aus Anlaß der Jahrestage des Einmarsches der Truppen des Warschauer Vertrages in der CSSR aufrufen, wurden auch in der vergangenen Woche auf dem Territorium beider Republiken verbreitet.

Weiter wird auch ein beträchtliches Auftauchen anderer Arten von Flugblättern, Aufschriften und anonymen Briefen festgestellt, in denen Partei- und Regierungsvertreter und die Sowjetunion angegriffen werden.

Einige illegale Schriften unterscheiden sich in ihrem Inhalt vom größeren Teil der verbreiteten Materialien durch ihre Androhung von Terror. So erhielt z. B. der neue Vorbereitungsausschuß der Hochschulstudenten einen Brief von dem sogenannten "Tschechoslowakischen Verband der Widerstandskämpfer - Sektion der Kämpfer gegen den Kommunofaschismus in der Tschechoslowakei (in der Illegalität)". Der vom 29. 6. 1968 datierte Brief enthält den Beschluß einer Geheimitzung der Mitglieder der "Liquidierungsgruppe in der Illegalität", in den die Mitglieder des Vorbereitungsausschusses der Hochschulstudenten, namentlich der Vorsitzende

_____ als Verräter der Hochschüler in der CSR bezeichnet werden. Die KPFTsch wird darin mit einer Verbrecherorganisation verglichen. Die Mitglieder der gegenwärtigen Führung der Partei, denen die erwähnte illegale Organisation angeblich den "Ersten offenen Brief der CSAV" zum Studium empfohlen hat, werden als kommunistische Kollaborateure charakterisiert. Am Schluß des Briefes heißt es: "..... wenn Ihr eure verräterische Tätigkeit fortsetzt, werden wir mit Euch verfahren, wie es sich für Volkverräter gehört! Ihr werdet physisch liquidiert!..."

In Banovce nad Bebravou wurde festgestellt, daß unter den Bürgern Abzeichen in der Form der tschechoslowakischen Staatsflagge mit der Aufschrift "21. August 1968" verkauft werden.

Die Angaben, die zur Situation in der Studentenbewegung erlangt wurden, signalisieren einen bestimmten Rückgang der Aktivität. Hinsichtlich der Vorbereitung verschiedener öffentlicher Protest-

- 3 -

aktionen. Die Versuche, Widerstand gegen das Verbot des Verbandes der Hochscholstudenten zu organisieren, hatten auch an den slowakischen Hochschulen keinen größeren Erfolg, obwohl einige Hochschulen, insbesondere in Bratislava und Kosice, in dieser Richtung von Vertretern der Prager und Brnoer Hochschüler beeinflusst wurden. So lehnte z. B. das Präsidium des Parlaments des Verbandes der Hochscholstudenten (SVS) an der Maschinenbauakademie der Technischen Hochschule in Kosice den Aufruf zur Bildung einer gesamtstaatlichen Aktionsseinheit des SVS gegen den Anschluß und die Tätigkeit in der Nationalen Front ab.

Die Ergebnisse der Meetings des ZK der KP Tech und des ZK der KPS werden von den Studenten der einzelnen Hochschulen in der DDR im wesentlichen als notwendige Veränderungen, hervorgerufen durch die politische Entwicklung, akzeptiert. Meinungen zufolge, die unter ihnen geäußert werden, ist die Zeit der bedeutenden Studentenaktionen bereits vorbei, und es ist nutzlos, die Unzufriedenheit der Partei- und Regierungsvertreter hervorzurufen. In diesem Sinne gab z. B. das Studentenparlament des Internats Mladá garda in Bratislava einen Aufruf heraus.

In einzelnen Fällen kommt es jedoch trotzdem bei einem Teil der Studenten zu Provokationen. Am 8. 7. 1969 kam es bei einer Durchfahrt von sowjetischen Einheiten vor dem Internat der VSP (verm.: Polytechnische Hochschule) in Kitz zu einer Anwesenheit von etwa 200 Studenten, die die sowjetischen Soldaten durch Pfeifen, Rufe "Geht nach Hause" usw. provozierten. Eine Gruppe der Studenten mischte sich auch unter die zuschauende Bevölkerung. Zwei der Initiatoren dieses Zwischenfalls wurden von der öffentlichen Sicherheit festgenommen.

Aus dem Milieu der Prager Hochschüler wurde die bisher nicht überprüfte Information erhalten, daß einige Studenten die Absicht haben, eine passende und billige Reise nach Moskau zu nehmen, um dort am 21. 8. 1969 zu demonstrieren.

- 4 -

- 4 -

Im Klub der tschechoslowakischen Journalisten treffen sich in letzter Zeit oft Publizisten, die von den Zeitschriften entlassen wurden, die verboten wurden. Sie diskutieren über die innenpolitische Lage, besonders über die angeblich konzeptionellen Widersprüche im ZK der KPfTsCh. Gegenwärtig widmen sie ihre besondere Aufmerksamkeit den verschiedenen Flugblättern, die die bekannten Aufrufe zu den Protestaktionen zum 21. August 1969 enthalten. Die Journalisten, die ohne Arbeitsverhältnis sind, erwägen die Gründung einer neuen Zeitschrift SVETLOZOR, in der sie ihre Ansichten interpretieren könnten. Das Eingreifen des ZK der KPfTsCh in die Bemühungen um Abhilfe unter den Journalisten halten sie nicht für richtig. Sie schätzen das als Rückkehr zum vergangenen System ein.

Die Angaben zu den verbotenen Organisationen halten sich auf dem Stand der vergangenen Wochen. In verschiedenen Orten der Republik sind auch weiterhin Bemühungen einzelner Mitglieder und Funktionäre besonders des K-231 und des KAN zu verzeichnen, in den politischen Parteien der Nationalen Front und ihren legalen Organisationen eine antisozialistische Tätigkeit zu entwickeln. Sie nutzen die gegenseitigen Kontakte fort, es gibt Bemühungen, Vorträge mit bedenklicher Zielstellung zu organisieren, einige Mitglieder des K-231 und des KAN sind in die Verbreitung der Flugblätter einbezogen (Kutna Hora, Blonny, Gecka Zadejovice).

Eine ähnliche Situation herrscht auch unter den Mitgliedern der ehemaligen Volksozialistischen Partei und der Volkspartei. Auf legalen Wege werden z. B. Diskussionsklubs gegründet (Sokolovo - Tschechoslowakische Sozialisten).

In der Slowakischen Sozialistischen Republik, insbesondere im Kreis Prievidza, ist ein weiterer Rückgang der Aktivität der ehemaligen Mitglieder des K 231 und insgesamt ein Abwenden von der Tätigkeit dieser Organisation zu verzeichnen. Im Mittelslowakischen Bezirk ist die Tätigkeit der Föderation des Lokomotivpersonals praktisch zusammengebrochen. Nach und nach kommt es dazu auch in den anderen Gebieten der SSR. Einige Funktionäre der Föderation des Lokpersonals verlegen ihre Tätigkeit in dem neu gegründeten

2 STEPHENSON-Klub und beeinflussen die Mitglieder der Föderation in Richtung auf einen Masseneintritt in diese Organisation.

Auch der Klerus, die römisch-katholische Hierarchie und einige Mitglieder der Räte versuchen, die gegenwärtige politische Situation in der CSSR auszunutzen. Die erlangten Angaben zeigen, daß die Kontakte zwischen den Aktivisten des nicht nur ausgesprochen religiösen sondern auch besonders des kirchenpolitischen Lebens fortgesetzt werden. Die Aktivität der römisch-katholischen Kirche zeigt sich am auffallendsten in der SSR. Hier wird auch der größere Einfluß des Vatikans und der Vertreter der kirchlichen Emigration immer offensichtlicher, die offizielle und inoffizielle Möglichkeiten (Verwandtenbesuche, Entsendung ihrer Vertreter in die CSSR, Befragung tschechoslowakischer Touristen usw.) zur Sondierung der konkreten Entwicklung der kirchenpolitischen Lage und hauptsächlich zur Beeinflussung der Tätigkeit der Funktionäre der römisch-katholischen Kirche in der Slowakei auszunutzen.

Unsere Priester und Gläubigen geben ihnen sehr gern auf verschiedenen Versammlungen und persönlichen Zusammenkünften Informationen über die kirchenpolitische Lage. So nutzte z. B. das Mitglied des Salesianer-Ordens [REDACTED] der im Kirchenzentrum der Emigration VELMIRAD in Rom tätig ist, Verwandtenbesuche zur Gewinnung eines Überblicks über die kirchenpolitische Situation im Kreis Tnava aus. Er interessierte sich für den derzeitigen Standpunkt der offiziellen Stellen in der CSSR hinsichtlich von Verhandlungen mit dem Vatikan, orientierte die Priester, mit denen er zusammentraf, auf die Tätigkeit unter der Jugend, auf die Verbreitung des Einflusses und der Positionen der Kirche in der Freiheitspartei und auf die Verstärkung der Tätigkeit des Salesianer-Ordens.

Ähnlich fing es auch Pater [REDACTED] an, der nach seiner Rückkehr aus der CSSR die Mitarbeiter des erwähnten Zentrums VELMIRAD über die zur Situation in der CSSR gewonnenen Informationen unterrichtete. Einer der führenden Vertreter der slowakischen Kirchenemigration Dr. theol. [REDACTED] unterhält umfangreiche Kontakte zu einfluß-

- 6 -

reichen Personen des tschechischen und slowakischen Kultur- und Wissenschaftsbereichs, die er zur Erlangung eines Überblicks über die innenpolitische Lage im Lande ausnutzt. Besonders interessiert er sich für die angeblichen Widersprüche im ZK der KPdSch. [REDACTED] ist Urheber des Vorschlags, dessen Wesen darin besteht, aus der Slowakei eine selbständige Kirchenprovinz zu machen, um die Slowakei in dieser Richtung von der CSR völlig unabhängig zu machen.

Der Generalvertreter der Jesuiten, Pedro ARRUFF aus Rom, traf sich bei seinem kürzlichen Besuch in Piestany mit 80 Jesuiten, die in der Slowakei leben. Er gab ihnen Anweisungen für die Wahl einer solchen Leitung der Jesuiten in der Slowakei, die offiziell auftreten und selbständig die Probleme dieses Ordens mit unseren staatlichen Vertretern lösen könnte.

Die genannten Informationen zeugen von den organisierten Bemühungen der Kirchenemigration, die als Mittel des Vatikans ideologisch in die Slowakei eindringt und sich hier bemüht, die Positionen der Kirche zu festigen und die subversive Tätigkeit gegen die sozialistische Ordnung fortzusetzen.

Den eingegangenen Meldungen zufolge hält der Druck auf die Staatsgrenze auch weiterhin an. Vom 1. bis 15. Juli versuchten 66 Personen die Staatsgrenze der CSSR in Richtung kapitalistische Staaten und 5 Personen in Richtung CSSR illegal zu überschreiten.

In der Woche vom 7. bis 14. Juli kehrten 78 tschechoslowakische Bürger von Massenreisen nicht zurück.

Am 8. 7. 1969 reiste der Schriftsteller Pyvel KOHOUT mit seiner Tochter aus der BRD kommend über die Güst Rozvadov wieder in die CSSR ein. Vor seiner Abreise aus der BRD gab er dem bekannten westdeutschen Korrespondenten SCHMIDT-HÄUBER ein Interview, in dem er die Situation in der CSSR negativ einschätzte. Das Interview wurde am 11. 7. 1969 in der Zeitschrift "Die Zeit" veröffentlicht.

Am 11. 7. 1969 kehrte der Redakteur des tschechoslowakischen Fernsehens, [REDACTED] aus der BRD in die CSSR zurück.

- 7 -

Am 10. 7. 1969 flog Prof. Eduard GOLDSTÜCKER von Prag zu einem zweimonatigen Aufenthalt nach London ab. Am 15. 7. 1969 flog der Funktionär der Prager Hochschulstudentenschaft, [REDACTED], für 70 Tage nach London.

Auf Grund der Amnestie des Präsidenten der Republik kehrten in der Woche vom 5. 7. bis 11. 7. 1969 24 Personen, davon ein Kind, in die CSSR zurück. Die soziale Zusammensetzung ist folgende:

Arbeiter	21
Angestellte	1
Studenten	1

Insgesamt sind seit Verkündung der Amnestie, d. h. vom 27. 5. 1969 bis 11. 7. 1969 128 Personen, davon 10 Kinder, in die CSSR zurückgekehrt. Des Überblicks halber gehen wir die soziale Zusammensetzung der Rückkehrer an:

Arbeiter	86
Angestellte	13
Studenten	13
Techniker	5
Ärzte	1

Laut vorliegenden Informationen tagte am 19. 6. 1969 in Wien der Österreichische Beirat unter Vorsitz des Österreichischen Innenministers KORONIC und erörterte Fragen der Asyls.

Auf der Sitzung wurde festgestellt, daß die Zahl der Flüchtlinge aus den sozialistischen Ländern, die nach Österreich kommen, ständig ansteigt. Es wurde mitgeteilt, daß vom 1. 1. 1969 bis 31. 5. 1969 3 992 Personen in Österreich um Asyl gebeten haben. Im gleichen Zeitraum des Jahres 1968 waren es 1 137 Personen. Der überwiegende Teil derer, die in Österreich um Asyl bitten, kommt aus der CSSR.

Weiter wurde festgestellt, daß die Flüchtlingslager in Österreich überfüllt sind und daß die Länder, die bis vor kurzem Interesse an einer Einwanderung hatten, gegenwärtig bereits keine weiteren Immigranten mehr aufnehmen wollen. Deshalb beabsichtigen auch die

Österreichischen Behörden, Maßnahmen zur differenzierten Aufnahme der sogenannten politischen Flüchtlinge zu ergreifen. Der Österreichische Innenminister machte die Teilnehmer der Sitzung mit einem Vorschlag für die Österreichische Regierung bekannt, dem zufolge streng gegen alle Touristen vorgegangen werden soll, die sich in Österreich Arbeit suchen und keine gemeldete feste Unterkunft haben. Diesen Personen soll der Aufenthalt in Österreich nicht erlaubt werden. Diese Maßnahme ist am 7. 7. 1969 in Kraft getreten.

Bei einer Beratung im Außenministerium am 10. 7. 1969 wurde vom Leiter der Konsularabteilung des MFAA gefordert, daß seine Presseabteilung die obengenannten Angaben der tschechoslowakischen Presse zur Veröffentlichung übergibt. Leiter der Konsularabteilung ist Dr. Gock. Weiter wurde vereinbart, daß die Konsularabteilung unseren Vertretungen in den Ländern, in denen sich die meisten tschechoslowakischen Bürger konzentrieren, die Anweisung gibt, stärker die Amnestie zu propagieren, und zwar so, daß die Mitarbeiter der Vertretungen mehr die Möglichkeiten direkter Verbindungen zu Personen ausnutzen, die in den Flüchtlingslagern oder an Stellen größerer Konzentration sind.

Dem MFAA wurde seitens des MAI der Vorschlag unterbreitet, daß die Presseabteilung des MFAA mit Hilfe ihrer Pressesekretäre in den tschechoslowakischen Vertretungen auch die ständigen Korrespondenten von OTK und der Fernschans, die in den Ländern tätig sind, wo tschechoslowakische Bürger konzentriert sind, in die Propagierung der Amnestie einbezieht.

Die Untersuchungsverwaltung der Staatssicherheit der Tschechoslowakischen Sozialistischen Republik eröffnete in der Zeit vom 7. 7. bis 14. 7. 1969 die strafrechtliche Untersuchung gegen 31 Personen, davon wegen

Schädigung der Republik, § 102-104 d. Strafges.	gegen	8 Personen
Aufwiegung, § 100	„	1 „
Verlassen der Republik, § 109/1	„	2 „
Beweisvergehen	„	9 „
vermutetes Verlassen d. Republik, § 7,8,109	„	11 „

- 9 -

Wegen der gleichen Straftaten wurde in 5 Fällen die Untersuchung gegen unbekannt Täter eröffnet.

Angaben zur Tätigkeit der feindlichen Geheimdienste und Infiltrantenzentralen

Im beobachteten Zeitraum wurden seitens der tschechoslowakischen Abwehr keine neuen Tendenzen in der Zielstellung, in den Formen und Methoden der Arbeit der feindlichen Geheimdienste festgestellt. Die erreichbaren Informationen bestätigen die schon bekannte Orientierung der Geheimdienste, die darauf gerichtet ist, sich einen Überblick über die Entwicklung der innenpolitischen Lage in der CSSR zu verschaffen.

Der österreichische Nachrichtendienst verfolgt weiter sein Ziel, frische Informationen über die Standorte, den Aufenthalt und die Ausrüstung der sowjetischen Truppen in der CSSR, über ihr Zusammenwirken bei Übungen mit der CSLA zu gewinnen; er ist bemüht, die Namen der Kommandeure der Einheiten der Sowjetarmee und die Namen der Kommandeure der CSLA, die mit ihnen in Verbindung stehen, festzustellen. In den letzten Tagen interessierten sich die Mitarbeiter des Österreichischen Geheimdienstes bei der Befragung eines tschechoslowakischen Häftlings auch für Namen, Eigenschaften und Einteilung der Angehörigen der Staatssicherheit in Černo Budejovice, in den Kreisen dieses Bezirkes und in den anderen Bezirken der CSSR.

Die gleiche Zielrichtung ist auch auf der Linie der amerikanischen Aufklärung zu beobachten.

Das Interesse der feindlichen Aufklärungsdienste an der Erlangung qualifizierter nachrichtendienstlicher Informationen über die in der CSSR stationierten Einheiten der sowjetischen Armee wurde in den vergangenen Tagen auch von den Organen der tschechoslowakischen Abwehr in Usti nad Labem festgestellt.

Bestandteil der Tätigkeit der feindlichen Geheimdienste bleibt auch weiterhin die Sammlung von Informationen über die innenpolitische Lage. Die österreichische ARWIER widmet gegenwärtig

- 10 -

den Maßnahmen der tschechoslowakischen Regierung auf ökonomischem Gebiet besondere Aufmerksamkeit.

Qualitativ neue Erscheinungen wurden hinsichtlich der Tätigkeit des Senders Freies Europa festgestellt. -

Laut Informationen aus einer glaubwürdigen Quelle sucht der SFE gegenwärtig neue, wirksame Methoden zu Beeinflussung der tschechoslowakischen Öffentlichkeit. Die Grundgedanken des neuen Programms sollen darauf gerichtet sein, in der CSSR die politische und arbeitstätige Passivität der tschechischen und slowakischen Völker als Ausdruck des Widerstandes gegen die Anwesenheit der sowjetischen Truppen aufrechtzuerhalten. Das tschechoslowakische Volk soll ständig Liberalisierungsforderungen stellen und durch ihre ständige Wiederholung den gegenwärtigen Konsolidierungsprozeß stören. Zum Inhalt des neuen Programms soll auch das Einwirken auf die Arbeiter in den Großbetrieben gehören, damit sie das Mitgliedsbuch der KPTsch zurückgeben und aus der Partei austreten.

Die tschechoslowakische Abteilung des SFE hat von der amerikanischen Leitung die Anweisung erhalten, vorläufig in den Rundfunksendungen den 1. Sekretär der ZK der KPTsch, Gen. HUSAK, nicht anzugreifen und die weiteren Ereignisse abzuwarten.

Unter den Angestellten des SFE wird allgemein eingeschätzt, daß es durch die Einsetzung eines neuen amerikanischen Direktors für die politische Analyse insgesamt zu einer schärferen Zielstellung in den Sendungen für die CSSR kommen wird.

Der SFE hat auch weiterhin reiche Informationsquellen über die Situation in der CSSR, und zwar besonders unter tschechoslowakischen Bürgern und Touristen, die praktisch aus allen sozialen Schichten kommen. Diese Leute suchen den SFE in München auf und teilen dort ihre Informationen über die derzeitigen tschechoslowakischen Probleme, über die öffentliche Meinung, die Situation in den Betrieben usw. mit. Mitarbeiter des SFE überprüfen gegenwärtig bei tschechoslowakischen Touristen den Einfluß der Sendungen des SFE und anderer Rundfunkstationen auf die Revdikerung in der CSSR.

Vor kurzem gab der Ökonom E. MĚL in SPT eine Pressekonferenz. Bei dieser Gelegenheit gab er öffentlich seine Mitgliedschaft in der KPTsch auf.

Die gegenwärtige Situation in SPT und die Denkreise unter den dortigen Mitarbeitern tschechoslowakischer Nationalität wird auch durch die Information über die Ansichten des Redakteurs [REDACTED] verdeutlicht. Der Genannte brachte seine Be-
friedigung darüber zum Ausdruck, daß die Zeit vorbei ist, in der der SPT die Entwicklung in der CSSR befürwortete oder mit ihr verachtete, woraus sich die Gefahr der Unzweckmäßigkeit seiner Existenz ergab. Seiner Meinung nach ist es heute zu einer Festigung der Position des SPT auf längere Zeit gekommen. Es wird das Ziel verfolgt, die Nachrichtengebung auf allen Gebieten auf das erforderliche Niveau zu heben. Im SPT wurde neue Ansager eingestellt, u. a. ein Ansagerpaar von tschechoslowakischen Rundfunk aus Prag, und es besteht Interesse an der Einstellung weiterer Angestellter.

Die Entwicklung der innenpolitischen Lage wird von den Emigrantenzentralen in letzter Zeit aufmerksam beobachtet und eingeschätzt, besonders hinsichtlich der perspektivischen Positionen und des Einflusses der KPTsch. Davon zeugen auch die Vorschläge des ehemaligen Generalsekretärs der sozialdemokratischen Partei, E. VILIM. Nach seinen Äußerungen bereitet der August 1968 der Hoffnung ein Ende, daß die "KPTsch wieder eine politische Bewegung werden kann". Er behauptete, daß der August 1968 das historische Ende des Kommunismus in der CSSR bedeutet, weil die UdSSR angeblich beweist, daß nur der stalinistische Kommunismus existiert. Gegenwärtig befindet sich die CSSR in der Zeit des Lumpenproletariats. Die Konservativen haben zwar gewonnen, aber sie wissen nicht, wie man herrschen muß. Die Situation ist andere als im Februar 1948, als die Mehrheit der Arbeiter hinter der KPTsch stand. Heute bleibt nach VILIMS Meinung der KPTsch nichts anderes übrig, als den politischen Terror anzuwenden. Weiter schätzte er die Tätigkeit des sogenannten "Saarden-Ausschusses der Tschechoslowakei" (siehe vorhergehende Informationen) ein, über dessen Gründung und Perspektiven er sich spöttisch und skeptisch äußerte; er meinte, daß

- 12 -

es ein Fiasko war, weil die Mehrheit der "Giganten der tschechoslowakischen Migration" sich von dieser neu gegründeten Migrantenorganisation losgesagt hat.

Es wurden glaubwürdige Angaben darüber erhalten, daß der französische Schriftsteller Louis ARAGON ein wichtiger Informant Pavel TIGELDS sein soll. ARAGONS Informationen über die Lage in der CSSR stammen hauptsächlich von tschechoslowakischen Diplomaten, die mit ihm in der Mehrzahl offen sprechen, weiter von tschechoslowakischen Schriftstellern, zu denen er Kontakte unterhält, insbesondere durch Vermittlung Jean Pierre FAX's, eines Mitarbeiters der "Lettres Francaises". ARAGON soll auch mit Karel KOSIK, Ota SIK, Eduard GOLDSTÜCKER und einigen weiteren markanten Persönlichkeiten aus der CSSR in Verbindung stehen.

Angaben zur Tätigkeit der Mitarbeiter der kapitalistischen Vertretungen in der CSSR

Die laufende Kontrolle der Tätigkeit der Mitarbeiter der kapitalistischen Vertretungen in Prag bestätigt auch weiterhin ihre nachrichtendienstlichen Absichten. Ein Beweis dafür ist der häufige Aufenthalt der Militärattaches der kapitalistischen Vertretungen in Gebieten, wo in der Nähe sowjetische Einheiten stationiert sind. Am 10. 7. 1969 z. B. wurde der französische Staatsbürger [REDACTED] geb. [REDACTED], Inhaber eines Fotoateliers in Paris, festgenommen und in Untersuchungshaft genommen. Der Genannte hatte den Flugplatz und Militärtechnik der Sowjetarmee in Sliač fotografiert. Nach Abspache mit dem Staatsanwalt wurde gegen den Genannten die Untersuchung gemäß § 160 der Strafprozeßordnung wegen der Straftat gemäß § 107 des Strafgesetzes eingeleitet. Interessant ist, daß zu dieser Zeit sich die Vertreter des Militärattaches der französischen Botschaft in Prag, [REDACTED] und [REDACTED] in Zvolen aufhielten.

- 13 -

Vom 20. bis 21. 6. 1969 fand ein Besuch des Militärattachés der französischen Botschaft, Oberst [REDACTED], in der Unteroffiziersschule in Marianke Lesne statt, der von der Verwaltung für Auslandsverbindungen des Generalstabes der CSBA organisiert worden war.

Bei dieser Gelegenheit interessierte sich [REDACTED] dafür, wie lange die Ausbildung für einen Durchgang dauert, wieviel Personen die Schule seit ihrer Gründung absolviert haben, ob es richtig ist, daß eine Schule von Prag nach Bratislava verlegt werden soll, wie die Zeit der Soldaten des Grundwehrdienstes eingeteilt ist. Weiter interessierte er sich für das Alter der Divisionskommandeure der CSBA und erkundigte sich, ob es möglich ist, daß ein Offizier mit einem niedrigeren Dienstgrad als Oberst Divisionskommandeur werden kann. Durch Fragen wollte er überprüfen, ob es stimmt, daß während der Augustereignisse 1968 zwei Divisionen der DDR an Linarach der Truppen in die CSBR teilgenommen haben und ob es im Herbst 1969 zum Abzug der sowjetischen Divisionen aus der CSBR kommt.

Angaben zur Tätigkeit der Journalisten der bürgerlichen Presse in der CSBR

Die in Prag akkreditierten Auslandskorrespondenten der kapitalistischen Staaten widmen der innenpolitischen Entwicklung der Lage in der CSBR ständige Aufmerksamkeit. Die tendenziöse anti-sozialistische Richtung ihrer Kommentare und das offensichtliche Bestreben, die oppositionellen rechten Kräfte im Lande zu unterstützen, haben sich auch in der vergangenen Woche nicht geändert. Der hervorstechende Zug der gegenwärtigen Tätigkeit der ausländischen Korrespondenten ist die Orientierung auf die Vorbereitung der Protestaktionen zum Jahrestag der Augustereignisse. Aus ihren Kommentaren zu den bekannten Flugblättern wird offensichtlich, daß es ihnen um die Schaffung eines günstigen Klimas für die Verwirklichung der geplanten Widerstandsaktionen zum Jahrestag des 21. August geht, und zwar durch Beeinflussung der öffentlichen

Meinung im kapitalistischen Ausland und in der CSSR. Mit derra-
tigen Methoden lenken sie die Aufmerksamkeit der öffentlichen
Meinung gegen die Bemühungen des ZK der KP Tschech, die antisozia-
listischen und parteifeindlichen Erscheinungen in der Tätigkeit
der Gewerkschaften zu paralisieren. Deshalb popularisieren sie
die Rechts Tendenzen in der Revolutionären Gewerkschaftsbewegung
(ROH) mit der offensichtlichen Absicht, einen Keil zwischen die
Gewerkschaften und die Staatsführung zu treiben. Im Mittelpunkt
des Interesses der ausländischen Korrespondenten stehen auch
die Kaderveränderungen im Ministerium für Kultur und in der
Leitung des Tschechoslowakischen Rundfunks, weiter die prinzi-
piellen Äußerungen der tschechoslowakischen Partei- und Regierungs-
vertreter u. a. Der wichtigste Zug dieser ihrer Tätigkeit ist
eine scharfe Kritik an der gegenwärtigen Führung des ZK der KP Tschech,
namentlich am 1. Sekretär Dr. Gustav MUSAK. Die genannten Ziel-
stellungen und Meinungen der ausländischen Korrespondenten wurden
in den letzten Tagen aus Berichten an ihre Zentralen und Veröffent-
lichungen in einigen westlichen und Emigrantenzeitschriften, wie
z. B. DER SPIEGEL, DIE PRESSE, DEUTSCHE ALLGEMEINE ZEITUNG,
TROW, America listy u. a. entnommen.

Die staatsicherheitliche Situation in der CSJA

In dieser Woche wurde in der CSJA - wenn auch in geringerem Maße -
das Auftauchen der Flugblätter festgestellt, in denen zu provo-
katorischen Aktionen am 21. August 1969 aufgerufen wird. Es wurden
bis jetzt jedoch noch keine Angaben darüber erhalten, die be-
weisen würden, daß diese Flugblätter den Anlaß zur Vorbereitung
von provokatorischen Aktionen geben.

In der Woche von 7. bis 13. Juli 1969 entfernten sich insgesamt
2 Offiziere und 15 Soldaten des Grunddienstes von ihren Einheiten.
Davon wurden Leutnant [REDACTED] Angehöriger einer Straßenbau-
einheit und der Soldat [REDACTED] von der Einheit Ebely fest-
genommen, als sie versuchten, die Staatsgrenze zu überschreiten.

- 15 -

Außerdem wurden auf dem Territorium der CSSR 9 Soldaten des Grunddienstes festgenommen, von denen 4 früher desertiert waren. Außerhalb des Territoriums der CSSR befindet sich Hptm. Dr. med. [REDACTED], Oberarzt der Militäreinheit in Cesky Krumlov, der eine Erholungsreise nach Jugoslawien ausnutzte und in Österreich um Asyl bat, sowie 3 Soldaten des Grunddienstes, die nach Österreich desertiert sind.

Von den Organen der Militärabwehr wurde in der vergangenen Woche eine Reihe von Maßnahmen durchgeführt, durch die verhindert wurde, daß weitere Militärpersonen desertierten.

Am 7. 7. 1969 wurde auf dem Flugplatz Kbely [REDACTED] Konstrukteur aus Prag 9, festgenommen. Er wurde bei den abgestellten Flugzeugen festgenommen, bei einem von ihnen hatte er die Schutzpläne entfernt und den Verschluss der Kabine zurückgeschoben. Auf dem Flugplatz war er durch Klettern über den Zaun gelangt.

Es war bereits das dritte Mal, daß der Genannte zu den Flugzeugen auf dem Flugplatz Kbely vordrang. Im Juni 1968 gelang es ihm, eine MIG-15 zu starten, mit ihr bereits bis auf die Startbahn zu rollen, aber aus Angst, daß er den Flugzeug nicht würde landen können, flog er nicht. Dabei wurde er festgenommen. In beiden vorausgegangenen Fällen wurden die kompetenten Organe informiert, die jedoch keine strafrechtliche Verfolgung einleiteten.

[REDACTED] wurde der Abteilung Öffentliche Sicherheit in Kloubetin übergeben.

In der Zeit vom 11. bis 14. 7. 1969 drangen unbekannte Täter in das Sprengstofflager in den Mährischen Keramischen Werken, VEB RAJPC - Jastrebi, Werk 05 Dolni Bory, Kreis Zdar n. Sazavou ein. Aus dem Lager wurden entwendet: 84 kg Sprengstoff PERUNIT 20, 1 300 Stück Mündler, 300 Stück elektrische Grubenzündler. Nach den Tätern wird gefahndet.

Übersetzt: Salesky, Lfr.

gefertigt: 4 Ex.

Verteiler: 1. Ex. Gen. Generalitn. Bester
2. Ex. ZAIG

3. Ex. Abt. I
4. Ex. Abt. I